



Die Stadt Regensburg informiert

# Bei uns

**GEFÖRDERTES  
WOHNEN IM  
STADTGEBIET**  
Lebensraum  
gerecht verteilen

**FAHRRADSTADT  
AN DER DONAU**  
Bewegung ist  
gesund



**TIPPS FÜR  
GARTENFREUNDE**  
In Regensburg  
wird's bunt

**AKTION „PLANT FOR  
THE PLANET“**  
Kinder setzen mit  
Bäumen ein Zeichen





## Hausratversicherung Classic

Jetzt für nur 47,75 € \*  
absichern

**JETZT NEU:**  
Verbessertes Angebot!

### Neue Leistungen

- Einbruchdiebstahl von Hausratsachen aus dem PKW
- Einfacher Diebstahl  
z. B. von Gartenmöbeln, Kleidung von der Leine etc.
- Optionaler Haus- und Wohnungsschutzbrief mit umfangreichen Hilfsdienstleistungen

### Günstiger Beitrag

Vergleichen Sie jetzt unser neues Angebot mit Ihrer aktuellen Absicherung.

### KUNDENDIENSTBÜRO

#### Alfred Nitsch

Versicherungsfachmann

Telefon 0941 448733

Telefax 0941 447302

Mobil 0171 3605174

alfred.nitsch@HUKvm.de

Isarstraße 3

93057 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr

Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

### GESCHÄFTSSTELLE

#### Regensburg

Telefon 0941 5688414

Telefax 0800 2153486

info@HUK-COBURG.de

www.HUK.de/gs/regensburg

Albertstraße 2

93047 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr

Fr. 8.00–16.00 Uhr

### KUNDENDIENSTBÜRO

#### Karin Popp

Telefon 0941 709458

Telefax 0941 709459

k.popp@HUKvm.de

Unterislinger Weg 41

93053 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr

Di. u. Do. 16.00–18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

\* Jahresbeitrag für eine ständig bewohnte Wohnung in  
93047 Regensburg, 49.000,00 € Versicherungssumme.



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

**d**er Mai ist gekommen und mit ihm die Lust, noch mehr außerhalb der eigenen vier Wände zu unternehmen. Jetzt kann das Auto getrost in der Garage stehen bleiben - mit dem Fahrrad geht es schließlich meist genauso schnell. Radfahren ist zudem umweltfreundlich, es fallen keine Spritkosten an, wir müssen uns keine Parkplatzsorgen machen und zusätzlich tun wir damit auch noch etwas für unsere Gesundheit!

Im Gegensatz zu Städten wie München, Frankfurt oder Hamburg sind bei uns auch die weiter vom Zentrum gelegenen Stadtteile bequem per Rad zu erreichen. Regensburg hat viele schöne Routen, auf denen Radfahrer sicher zum Ziel gelangen können und eine Umgebung, die Bewegungsfreudige auf ausgedehnte Touren lockt. Kurz: Unsere Stadt ist eine Fahrradstadt!

Erstmals in diesem Jahr nimmt die Donaumetropole an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“ teil. Zwischen dem 15. September und dem 5. Oktober sollen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger so viele Kilometer wie möglich mit dem Drahtesel zurücklegen, um CO<sub>2</sub> zu sparen.

Und Regensburg ist auch Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern, kurz AGFK, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Mobilität im Nahbereich zu fördern, um einerseits die Umwelt zu schonen und andererseits, um Fitness und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu steigern.

Auch wir vom Bei-uns-Redaktionsteam möchten unseren Teil dazu beitragen, dass noch mehr Regensburger sich aufs Rad schwingen. Aus diesem Grund beginnt mit diesem Heft eine zweiteilige Reportage rund ums Fahrradfahren in unserer Stadt. Wir hoffen, dass wir damit noch mehr Menschen in Regensburg zum Umsteigen bewegen können und wünschen Ihnen allen eine gute und sichere Fahrt!

*Ihr Bei-uns-Redaktionsteam*

# Inhalt

**04** **Gefördertes Wohnen im Stadtgebiet**  
Lebensraum gerecht verteilen

**10** **Stadtbau GmbH**  
Soziales Gewissen auf dem Wohnungsmarkt

**13** **Aktion „Plant for the Planet“**  
Kinder setzen mit Bäumen ein Zeichen

**18** **Fahrradstadt an der Donau (Teil I)**  
Rechte - Pflichten - Irrtümer

**22** **Tipps für Gartenfreunde**  
In Regensburg wird's bunt

**25** **ReNeNa**  
„Regensburgs nette Nachbarn“ im Porträt

**26** **Ausgezeichnete Erziehung**  
KiTa Burgweinting ist „Reggio-inspiriert“

**28** **9 Städte - 9 Partner**  
Aktuelles aus den Partnerstädten

**31** **Mitmachen und gewinnen**  
Rätsellecke

An dieser Bei uns Ausgabe haben mitgewirkt (von links):  
Emerenz Magerl, Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Peter Ferstl,  
Juliane von Roenne-Styra.





# Hilfe für bedürftige Mieter

SIMON STADLER

Wer sich keine „normale“ Mietwohnung leisten kann, hat Anspruch auf öffentlich geförderten Wohnraum oder Mietzuschüsse. Doch wie funktioniert das alles eigentlich genau? Wer bekommt eine Sozialwohnung? Wie lange darf man drinbleiben? Wer bekommt eine einkommensorientierte Mietförderung? An wen muss man sich wenden?

**C**ornelia Kischer seufzt. Auf ihrem Schreibtisch liegen Tabellen, Anträge und Formulare. Zahlen, Paragraphen, geschwollenes Amtsdeutsch, wohin man blickt. „Ja, also das ist alles ziemlich kompliziert“, sagt Kischer. Zum Teil hätten so-

gar langjährige Mitarbeiter Schwierigkeiten, durchzusteigen. „Diese Thematik unserer Kundschaft begreiflich zu machen, ist oft gar nicht so leicht.“

Die Grundidee des Sozialen Wohnungsbaus ist für sich genommen einfach: In ganz Deutschland gibt es Menschen, die

auf dem normalen Wohnungsmarkt keine Chance haben. Zu wenig Geld! Diese Leute - das ist die Idee des Sozialstaates - dürfen aber nicht sich selbst überlassen werden. Man muss ihnen mit öffentlichen Geldern zu einem Dach überm Kopf verhelfen. Zuständig ist dafür in Regensburg das Amt für Stadtentwicklung, Abteilung Stadterneuerung und Wohnungswesen, Neues Rathaus, dritter Stock. Ansprechpartner sind Cornelia Kischer, Hermann Kießling und Monika Fritschi.

## Wohnberechtigungsschein

Zum Erhalt einer geförderten Wohnung ist ein Wohnberechtigungsschein erforder-

derlich. Mit diesem Dokument kann man nachweisen, dass man aufgrund seiner derzeitigen finanziellen Situation zum Wohnen in einer solchen Wohnung berechtigt ist. In einer Wohnung also, die extra für einkommensschwache Menschen gebaut und öffentlich gefördert wurde, weshalb sie dem Mieter unter dem üblichen Mietpreis zur Verfügung gestellt werden kann.

Doch wer bekommt diesen Wohnberechtigungsschein und wer nicht? „Man darf bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreiten“, erklärt Kischer. Diese Einkommensgrenzen hängen davon ab, wie viele Personen in die Wohnung einziehen wollen. Wer alleine wohnt, bekommt zum Beispiel nur einen Wohnberechtigungsschein, wenn er als Arbeitnehmer in einem Jahr nicht mehr als ca. 20 000 Euro brutto verdient, für einen 2-Personen-Haushalt liegt die Obergrenze bei rund 32 000 Euro brutto pro Jahr.

### Doch wie geht es weiter?

Mit einem grünen Zettel, den jeder Wohnberechtigungsschein-Inhaber erhält. Darauf sind Wohnungsgesellschaften aufgelistet, die öffentlich geförderten Wohnraum anbieten; an erster Stelle natürlich die Stadtbau-GmbH. Außerdem stehen auf der Liste Ansprechpartner, die für entsprechende Wohnungen zuständig sind, die von privaten Vermietern angeboten werden.

### Wohnung selbst suchen

Mit dieser Liste in der Hand muss sich der Wohnberechtigte nun eine Wohnung suchen, auf eigene Faust. Vor ein paar Jahren war das noch anders: Da vermittelte die Stadt zwischen Wohnungssuchenden und Vermietern, gab Empfehlungen ab. Weil aber in Regensburg der Wohnungsdruk nicht mehr ganz so hoch ist wie in früheren Jahren, fehlt dafür die rechtliche Grundlage.

Trotzdem wird Cornelia Kischer immer wieder gefragt, ob sie bei der Wohnungssuche nicht doch irgendwie weiterhelfen könne. Kann sie aber leider nicht. „Die einzelnen Wohnungsgesellschaften wählen ihre Mieter nach eigenen Kriterien aus, auf die wir keinen Einfluss haben“, erläutert Kischer. Wer sich bei der Stadtbau-GmbH bewirbt, muss zum Beispiel



→ 15 Prozent aller Wohnungen müssen laut Stadtratsbeschluss mit Förderung gebaut werden

**GENUSS  
VERSCHENKEN MIT  
SCHMANKERLPRÄSENTEN**

**2X  
IM DEZ**

*typisch für  
>Regensburg<*

**VON e. Landspezialitäten  
kruschwitz**

**www.e-kruschwitz.de**  
ZUSAMMENGESTELLT NACH  
IHREN WÜNSCHEN

Weichser Weg 5  
93059 Regensburg  
Tel. (0941) 401 316

**BRK – Wir helfen Ihnen gerne!  
In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!**

**Ambulante  
Dienste**

**BRK +  
Ambulante  
Pflege**

in der Stadt und  
im Landkreis



**Unsere Referenzen:**

- über 200 Regensburger/innen vertrauen uns täglich
- sehr hohe Kundenzufriedenheit
- zertifizierte Qualität nach DIN EN ISO 9001:2008
- "sehr gut" laut MDK-Bayern

Ansprechpartnerin:  
Monika Bachl

Tel.: 0941 – 27 08 18

Unsere Sozialstationen in Regensburg:  
Regensburg West – Udetstr. 12  
Neu ab Oktober: Regensburg Ost  
Hildegard-von-Bingen-Str. 4



**Hausnotruf  
Essen auf Rädern**

**BRK +  
Hausnotruf  
Fahrdienst  
Essen auf Rädern**

in der Stadt und im Landkreis



**Unsere Leistungen:**

- Hausnotruf 24 Stunden tgl.
- Essen auf Rädern
- Behindertenfahrten (z.B. für Rollstuhlfahrer)
- Fahrdienste
- Liegendtaxi

Ansprechpartner:  
Stefan Deml

Tel.: 0941 – 29 88 297

Servicezentrale:  
24-Std.-Telefon :  
0941- 29 76 00



Hoher Kreuz Weg 7  
93055 Regensburg

Bayerisches Rotes Kreuz  
Kreisverband Regensburg

www.kvregensburg.brk.de  
info@kvregensburg.brk.de

**Impressum**

**Herausgeber:** Stadt Regensburg,  
Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:**  
Juliane von Roenne-Styra

**Redaktion:** Dagmar Obermeier-Kundel,  
Emerenz Magerl, Rolf Thym, Thomas Magerl; **Fotos und Repros (falls nicht anders genannt):** Peter Ferstl

**Druck:** Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

**Akquisition & Vermarktung:**  
Mittelbayerische Werbegesellschaft KG, Roland Schmid

**Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:** Franz-Xaver Scheuerer

**Gestaltung:** Shana Ziegler

**Ihre Werbung  
in besten Händen.**

Unsere Leser sind Ihre Kunden. Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.



Ich berate Sie gerne!

**Roland Schmidt**



**Medienberater**  
Tel.: 0941/ 207479  
Fax: 0941/207851  
roland.schmidt  
@mittelbayerische.de

**Liebe Regensburgerinnen und Regensburger,**

Unsere Stadt ist so attraktiv wie nie zuvor. Viele Menschen wollen hier leben und suchen nach einer Bleibe. Damit ist verbunden, dass die Mietpreise leider derzeit deutlich steigen. Ich habe großes Verständnis dafür, dass gerade diejenigen unter Ihnen, die auf dem normalen Markt nicht fündig werden, weil sie sich die geforderten Quadratmeterpreise nicht leisten können, nach einer sozial geförderten Wohnung suchen. Ich verstehe auch, dass es in den meisten Fällen eilig ist, dass die Wohnung schön gelegen sein soll und nach Möglichkeit auch passend zugeschnitten.

Da wird es als ärgerlich empfunden, wenn man sich einem langwierigen Bewerbungsverfahren unterziehen muss. Manchmal erscheint es dann einfacher, sich direkt an den Oberbürgermeister zu wenden und auf tatkräftige Unterstützung bei der Wohnungssuche zu hoffen. In der letzten Zeit ist das immer häufiger der Fall.

Aus diesem Grund ist es mir ein Anliegen, deutlich zu machen, dass ich mich als Oberbürgermeister selbstverständlich fühle, dass ausreichend finanzierbarer Wohnraum auch für sozial schwächere Menschen zur Verfügung steht. Dafür habe ich mich in der Vergangenheit stark gemacht und dafür werde ich mich auch in Zukunft nach Kräften einsetzen. Bei der Stadtbau GmbH gibt es zahlreiche qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kompetent darum kümmern, dass geförderte Woh-



nungen nach nachvollziehbaren Kriterien so vergeben werden, dass niemand bevorzugt und niemand benachteiligt wird. Dieses Verfahren wurde vom Stadtrat ausdrücklich gefordert! Ich kann mich weder als Oberbürgermeister noch als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stadtbau in einzelne Verfahren zur Vergabe von günstigem Wohnraum einmischen. Das würde das ausgeklügelte Punkteverfahren, das gerade Gerechtigkeit und Transparenz gewährleisten soll, aushebeln. Auch sonst kann niemand bei der Wohnungsvergabe Einfluss auf das Ergebnis des Scoring-Verfahrens nehmen.

Deshalb richte ich meine herzliche Bitte an diejenigen, die auf der Suche nach einer Sozialwohnung sind: Nutzen Sie die Informationen, die wir Ihnen in den Artikeln zu diesem Thema in der aktuellen Ausgabe von Bei uns zur Verfügung stellen und wenden Sie sich an die Stellen, die für Ihre Anliegen zuständig sind. Ich bin mir sicher, dass die Sachbearbeiter sich nach Kräften bemühen, eine passgenaue Lösung für Ihre Probleme zu finden.

**Ihr Hans Schaidinger  
Oberbürgermeister**

einen speziellen Fragebogen ausfüllen.

Einige Bewerber haben es natürlich sehr schwer. Wenn jemand früher ständig mit der Miete im Rückstand war oder gar als Mietnomade aufgefallen ist, spricht sich das logischerweise herum. Eine neue Bleibe zu finden, ist dann - verständlicherweise - nicht einfach, Wohnberechtigungsschein hin oder her. Auch Obdachlose, die häufig alleinstehend sind, haben zuweilen Schwierigkeiten, in den überwiegend für Familien gedachten Wohnungen unterzukommen.

## „Klassischer“ sozialer Wohnungsbau

Wenn es geklappt hat und eine Wohnung gefunden ist, kann man erst mal durchschnaufen. „Für eine Sozialwohnung gilt in der Regel eine Bindung von 40 Jahren“, so Kischer. Warum? Weil es in der Regel solange dauert, bis der Eigentümer das - vergünstigte - öffentliche Darlehen, das er für die Errichtung des Gebäudes bekommen hat, zurückzahlen kann.

Ist diese Zeitspanne vorbei, läuft die Mietpreis- und Belegungsbindung aus. Das Objekt ist dann eine ganz normale Mietwohnung, der Eigentümer ist nicht mehr dazu verpflichtet, an Personen mit Wohnberechtigungsschein zu vermieten. Auch muss er nicht länger genau festgelegte, vergleichsweise niedrige Mieten verlangen. Der Vermieter kann die Miete wie auf dem freien Wohnungsmarkt erhöhen, eine Kündigung seinerseits ist jedoch ausgeschlossen.

Die Höhe der Miete während der Bindung, erklärt Kischer, wird von der Bewilligungsstelle (Regierung der Oberpfalz) festgelegt: „Sie ist nur so hoch, dass sie von den finanziell schwachen Mietern auch bezahlt werden kann.“ Und was passiert, wenn der Eigentümer das öffentliche Darlehen eher zurückbezahlt, zum Beispiel schon nach 20 Jahren? „Dann bleibt die Miete trotzdem noch zehn Jahre vergünstigt.“

Zwischen Mieter und Vermieter kommt übrigens ein ganz normaler Mietvertrag zustande. Wer also erst unter die Einkommensgrenzen fiel, später aber über wesentlich mehr Einkommen verfügt, darf trotzdem in seiner geförderten Wohnung bleiben.



→ Ein ausgeklügeltes Punkteverfahren sorgt dafür, dass Mieter und Wohnung zusammenpassen

## Einkommensorientierte Förderung

2003 wurde der „klassische“ soziale Wohnungsbau durch die Einkommensorientierte Förderung (EOF) abgelöst. „Die Laufzeit beträgt da nur 25 Jahre“, bemerkt Kischer. Um eine solche Wohnung zu bekommen, darf das Bruttojahreseinkommen bei einem Alleinstehenden nicht höher als ca. 28 000 Euro im Jahr liegen, bei einem Dreipersonenhaushalt beispielsweise dürfte der Bruttojahresverdienst rund 51 500 Euro nicht überschreiten.

Die EOF ist ein ausgeklügeltes Modell, von dem beide Seiten profitieren. Zunächst der Immobilieneigentümer, der ein Miethaus bauen oder sanieren will: Er

bekommt zinsverbilligte Darlehen für die Baukosten. Im Gegenzug verpflichtet er sich dazu, einkommensschwächere Mieter aufzunehmen. Ein solcher kann einziehen und erhält dann einen monatlichen Zuschuss zur Miete, der von seinem Einkommen abhängt und individuell berechnet wird. Je niedriger das Einkommen, umso höher der Zuschuss; entsprechend wird die Zusatzförderung errechnet und ausbezahlt. „Mit dem städtischen Haushalt hat das nichts zu tun“, bemerkt Kischer. Die Gelder stammen aus einem sogenannten Bayern-Pool, in den Zinserträge und gegebenenfalls Steuergelder einfließen. Aus dem ganzen Freistaat.

## Billiger Wohnraum knapp

Insgesamt wurden in Regensburg im letzten Jahr 1 826 Wohnberechtigungen ausgestellt. Im Stadtgebiet gibt es rund 5 500 geförderte Wohnungen, zurzeit fallen davon ca. 600 Haushalte unter die sogenannte Zusatzförderung. Beachtliche Zahlen!

Doch wie sieht die Zukunft aus? „Günstiger Wohnraum wird immer knapper“, konstatiert Kischer. „Viele Bindungen laufen in naher Zukunft aus.“ Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat im Jahr 2007 beschlossen, dass bei allen größeren Wohnbaugebieten 15 Prozent der Wohnungen mit der Förderung erstellt werden müssen.



→ Gemeinsam mit ihren Kollegen beim Amt für Stadtentwicklung berät Cornelia Kischer Wohnungssuchende

## Gut zu wissen:

### Geförderte Mietwohnungen

Ziel der Mietwohnraumförderung ist es, Haushalte zu unterstützen, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können. Dabei werden insbesondere Familien, Menschen mit Behinderung, ältere Menschen und Studierende berücksichtigt. Geförderte Mietwohnungen darf der Vermieter nur einem Wohnungssuchenden überlassen, der eine für die Wohnung gültige Wohnberechtigung vorlegt.

Für die Ausstellung eines allgemeinen Wohnberechtigungsscheines ist die Stelle zuständig, in deren Bereich der Wohnungssuchende seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Wer seinen Hauptwohnsitz in Regensburg angemeldet hat, kann eine Wohnberechtigung unter Vorlage der aktuellen Einkommensunterlagen aller Haushaltsmitglieder beantragen:

Amt für Stadtentwicklung

Abteilung für Stadterneuerung und Wohnungswesen

Minoritenweg 8 - 10

3. Stock, Zimmer 342, 343, 344

93047 Regensburg

Tel: 507-5666 / 507-5667 / 507-5668

Weitere Informationen auch im Internet unter [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de); bitte Suchwort „Wohnberechtigungsschein“ eingeben.

### Vermittlung von Wohnungen, für die man einen Wohnberechtigungsschein benötigt:

→ Stadtbau GmbH Regensburg  
Adolf-Schmetzer-Straße 45  
93055 Regensburg  
Tel. 7961-0

→ Wohnungsbau- und Siedlungswerk  
Werkvolk eG  
Theodor-Heuss-Platz 28  
93051 Regensburg  
Tel. 920450

→ GBW Niederbayern und Oberpfalz  
GmbH  
Prüfeninger Straße 45  
93049 Regensburg  
Tel: 20896034

→ Katholisches Wohnungs- und  
Siedlungswerk  
Großprüfening 7  
93049 Regensburg  
Tel. 396080

→ Protestantische Alumneumstiftung  
Dr.-Gessler-Straße 15 a  
93051 Regensburg  
Tel. 92055-02

→ Evangelische Wohltätigkeitsstiftung  
Alte Manggasse 3  
94047 Regensburg  
Tel. 5040-1155

→ Gemeinnützige Baugenossenschaft  
Neue Heimat eG  
Freiherr-vom-Stein-Straße 1  
93049 Regensburg  
Tel. 36028

→ GAGFAH  
Postfach 210240  
90120 Nürnberg  
Ansprechpartner in Regensburg:  
Herr Fast, Tel. 709493

→ Evangelisches Siedlungswerk  
in Bayern  
Hans-Sachs-Straße 10  
90403 Nürnberg  
Ansprechpartnerin in Regensburg:  
Fr. Ackermann, Tel. 92247



→ Auch private Vermieter können geförderten Wohnraum anbieten

# Regensburger Land Heimat mit Zukunft

[www.landkreis-regensburg.de](http://www.landkreis-regensburg.de)



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •





# Stadtbau GmbH: soziales Gewissen auf dem Wohnungsmarkt

JOACHIM BECKER

Die Stadtbau-GmbH Regensburg ist eine hundertprozentige Tochter der Stadt Regensburg und vom Gesellschafter beauftragt, die Versorgung mit Wohnraum von breiten Bevölkerungsschichten in der Stadt sicherzustellen. Besondere Aufmerksamkeit genießen hierbei insbesondere Bevölkerungsgruppen, denen es schwer fällt, auf dem sogenannten freien Wohnungsmarkt fündig zu werden.

Die Stadtbau hat in den mehr als 90 Jahren ihres Bestehens einen Bestand von 6 500 Mietwohnungen aufgebaut. In den ersten Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg wuchs der Wohnungsbestand durch den Neubau von sogenannten Sozialwohnungen (geförderter Wohnungsbau) außerordentlich stark an. Durch Fördermittel des Freistaates Bayern und meistens auch der Stadt Regens-

burg wurden diese Wohnungen hinsichtlich ihres Mietpreises begrenzt und standen somit als günstiger Wohnraum für Regensburger Bürger zur Verfügung. Die meisten Förderungen waren auf rund 40 Jahre angelegt und sind bereits ausgelaufen oder laufen in den nächsten Jahren aus. Zum Jahresende 2011 waren noch knapp 2 200 von den 6 500 Wohnungen der Stadtbau preisgebunden, das heißt aus der Zeit des Sozialen Wohnungsbaus.



## Einkommensorientierte Förderung

Seit rund zehn Jahren gibt es in Bayern eine sogenannte einkommensorientierte Förderung, die Hausgemeinschaften aus Beziehern unterschiedlich hoher Einkommen zusammenführen soll. Zum Jahresende 2011 gab es bei der Stadtbau 725 Wohnungen im Rahmen der Einkommensorientierten Förderung (EOF). Die Mietpreise für EOF-Wohnungen befinden sich annähernd auf Mietspiegelniveau und sind deshalb immer noch relativ günstig.

In Folge eines bereits seit einigen Jahren konstanten Bevölkerungswachstums der Stadt Regensburg von mehr als 1 000 Einwohnern pro Jahr und der gleichzeitigen Prognose, dass dies noch einige Jahre so weiter gehen wird, ist es für Wohnungssuchende vergleichsweise schwer, eine Wunschwohnung zu finden, die auch bezahlbar ist. Wachsende Anforderungen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an neu zu errichtende Wohnungen, verbunden mit einem sehr regen Baugeschehen in der Stadt, führen seit einigen Jahren zu stark steigenden Herstellungskosten für neuen Wohnraum. Dies spüren nicht nur Bauherren, sondern auch Käufer von

Eigentumswohnungen. Zeitlich versetzt kommt dieser Preisauftrieb ebenfalls bei den Wohnungsmieten an.

## Orientierung am Mietspiegel

Die Stadt Regensburg erstellt einen qualifizierten Mietspiegel, der auf statistischer Basis Mietpreise der Vergangenheit ausgewertet und daraus eine Vergleichsmiete für Wohnungen im Stadtgebiet ableitet. Dieser jeweils vergangenheitsorientierte Mietspiegel hat Rechtsverbindlichkeit für die Mietanpassung bei bestehenden Mietverhältnissen, entfaltet jedoch keine Wirkung beim Abschluss von neuen Mietverträgen. Um mit ihrem Wohnungsbestand dämpfend auf die Mietpreisentwicklung einzuwirken, hat die Stadtbau bereits seit vielen Jahren ihre Mieten am Mietspiegel orientiert. Während die durchschnittliche Mietspiegelmiete der Stadt Regensburg bei rund 6,50 Euro pro Quadratmeter im Monat liegt, ist die Durchschnittsmiete aller Stadtbau-Wohnungen derzeit bei rund 5,20 Euro pro Quadratmeter angesiedelt.

## Scoring-Verfahren

Dieser relativ günstige Mietpreis in Verbindung mit der Tatsache, dass man bei

der Stadtbau ohne Maklercourtage auf direktem Wege mieten kann, hat die Stadtbau zu einem ausgesprochen beliebten Vermieter innerhalb der Stadt gemacht. Da die Stadtbau nicht alle Wohnungssuchenden in Regensburg mit einer neuen Wohnung bedienen kann, wurde im Jahre 2010 auf Anregung des Stadtrates ein besonderes Vergabeverfahren für Mietwohnungen eingeführt. Dieses sogenannte Scoring-Verfahren bewertet die Dringlichkeit und soziale Bedürftigkeit eines Wohnungssuchenden in einem ausgeklügelten Punktesystem, um so eine sozial gerechte Wohnungsvergabe sicherzustellen. Dieses Vergabesystem gilt übrigens für den gesamten Wohnungsbestand der Stadtbau und damit für alle Wohnungen, die neu vermietet werden. Im Rahmen ihrer sozial-orientierten Wohnungspolitik hilft die Stadtbau oftmals aus persönlichen Notlagen und schafft für viele Menschen eine Basis für ein angemessenes bürgerliches Leben. Durch eine ganze Reihe laufender Neubauvorhaben wie in der Daimler-/Guerickestraße, in der Konradsiedlung oder auch in der Neuentwicklung auf dem ehemaligen Südzucker-Areal wird die Stadtbau ihren Wohnungsbestand innerhalb der nächsten Jahre



→ Von der Stadtbau organisierte Feste sorgen für Zusammenhalt unter den Mietern

Fotos: Stadtbau

deutlich ausweiten können. Gleichzeitig werden die vorhandenen Wohnungsbestände Zug um Zug energetisch modernisiert, damit die Stadtbau-Mieter den erwarteten starken Energiepreissteigerungen nicht schutzlos ausgeliefert sind.

## Sozial-orientierter Wohnungsbau

Die Stadtbau sieht sich als sozial-orientiertes Wohnungsunternehmen breiten Bevölkerungsschichten der Stadt gegenüber verpflichtet und gibt bereits jetzt jedem zehnten Regensburger ein sicheres Zuhause. Aufgrund ihres sozialen Auftrages ist die Stadtbau nicht gehalten, Höchstmieten zu erzielen, sondern lediglich Mieten, die ein gutes Wirtschaften möglich machen.

Da nur noch rund ein Drittel des Wohnungsbestandes aus geförderten Wohnungen besteht, gelangen zunehmend Wohnungen in die Vermietung, für die



→ Spatenstich für das Projekt an der Daimler-/Guerickestraße

kein Wohnberechtigungsschein mehr notwendig ist. Vor einem konkreten Mietangebot durch die Stadtbau steht allerdings ein persönliches Vorstellen, damit die Dringlichkeit und Bedürftigkeit der

Wohnungssuche bewertet werden kann. Dieses Scoring-Gespräch ist auf jeden Fall kostenlos und gibt die Chance ohne Maklercourtage zu einer neuen, guten und bezahlbaren Mietwohnung zu kommen.



## Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten.

### Direktwahl der Fachbereiche in Ostbayern:

- |                           |               |                       |               |
|---------------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| • Ambulante Pflege:       | 0941 46467140 | • Kindertagesstätten: | 0941 46467180 |
| • Hausnotruf:             | 0941 46467120 | • Sanitätsdienste:    | 0941 464670   |
| • Menüservice:            | 0941 46467120 | • Fahrdienste:        | 0941 46467150 |
| • Erste-Hilfe-Ausbildung: | 0941 46467110 | • Rettungsdienst:     | 0941 46467160 |

[www.johanniter-regensburg.de](http://www.johanniter-regensburg.de), [www.facebook.de/JUHBayern](https://www.facebook.de/JUHBayern)

**DIE JOHANNITER** *60 Jahre*  
Aus Liebe zum Leben



# Mit Bäumen Zeichen setzen

MARIA OBERLEITNER

„Während andere noch über die Klimakrise diskutieren, pflanzen wir Bäume“ - so lautete das Motto der „Plant-for-the-Planet“-Akademie, die erstmals in Regensburg im Mehrgenerationenhaus stattfand. Die 82 teilnehmenden Kinder aus Regensburg und dem Umland lernten dabei Wichtiges über die Klimakrise und die globale Verteilungsungerechtigkeit und auch darüber, wie man sich als junger Klimabotschafter für den Umweltschutz einsetzt.



→ Bei der symbolischen Baumpflanzung packten alle fleißig mit an

Foto: Oberleitner

Die Schülerinitiative „Plant for the Planet“ hat ihren Ursprung in der Munich International School in Starnberg. Dort hielt im Jahr 2007 der damals neunjährige Felix Finkbeiner ein Referat über die Klimakrise. Felix entwarf die Vision, dass Kinder in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen sollen, um so einen Ausgleich zum ständig steigenden Ausstoß des klimaschädlichen Gases CO<sub>2</sub> zu schaffen. Die Idee hat sich inzwischen durchgesetzt. In 56 Ländern ist die Aktion „Plant for the Planet“ mittlerweile aktiv. Ihre Devise: „Stop talking, start planting“ - hört auf zu reden, fangt an, Bäume zu pflanzen.

Ein Baum bindet pro Jahr etwa zehn Kilogramm Kohlendioxid. Während eines ganzen Baumlebens sind es ungefähr drei Tonnen des Klimagases. Jeder Baum sei deshalb ein Zeichen für Klimagerechtigkeit, erklären Florian und Xenia von „Plant for the Planet“ bei der Kinder-Klimaakademie im Mehrgenerationenhaus.

## Die Akademie wurde gut angenommen

Michaela Schleicher-Klatt vom Amt für kommunale Jugendarbeit, das die Akademie initiierte, freut sich über den Erfolg: „Jede Grundschule hat etwa fünf Kinder geschickt.“ Zuvor hatte Michaela Schleicher-Klatt bei jedem Schulleiter persönlich für die Akademie geworben: „Das hat sich ausgezahlt.“ Finanziert wurde die Informationsveranstaltung im Mehrgenerationenhaus von der Stadt Regensburg und den Sponsoren Brandl-Bräu, Bayerische Staatsforsten, Kelterei Nagler und Neumarkter Lammsbräu.

Michaela Schleicher-Klatt, die sich auch privat für die Bewahrung der Umwelt engagiert, arbeitet multipädagogisch mit Grundschulkindern. Derzeit unternimmt sie mit einer Klasse der Grundschule Burgweinting einmal im Monat einen Ausflug in den Wald, damit die Kinder mit den Bäumen vertraut werden.

## „Wir können die Welt verbessern!“

Natürlich durfte bei der Akademie eine symbolische Baumpflanzung nicht fehlen. Den Baum, einen Rotdorn, spendete das Stadtgartenamt. „Danke, dass ihr die Welt verbessert!“, sagte Gerd-Dieter Vangerow vom Gartenamt, der in seiner Ansprache die dreizehnjährige Jule von „Plant for the Planet“ zitierte: „Ein Moskito kann nichts gegen ein Rhinoceros ausrichten, aber Tausende Moskitos können das Rhinoceros dazu bringen, die Richtung zu ändern.“ Vangerow freute sich, dass sich so viele Regensburger Kinder für das Klima und die Umwelt einsetzen, die Erwachsenen auf die Probleme aufmerksam machen und Lösungen finden wollen, „so, wie auch Felix eine Lösung gefunden hat“.

Die zwei Klimabotschafterinnen Maxima und Sarah hatten für die „Plant-for-the-Planet“-Akademie in Regensburg einen Vortrag mit dem Titel „Jetzt retten wir Kinder die Welt“ vorbereitet. Die zehnjährige Maxima aus Burgweinting erzählt: „Sarah und ich haben unsere erste Akademie in Neumarkt besucht, wo Felix einen Vortrag gehalten hat. Wir haben dort auch Bäume gepflanzt.“ Mit seinem Vor-



→ „Plant for the Planet“ setzt Zeichen für eine Klimawende

trag hatte Felix Finkbeiner die beiden Mädchen davon überzeugt, selbst aktiv zu werden.

### Junge Experten

Inzwischen sind die Beiden Experten für Kohlendioxid und Treibhausgas: „Die Menschen brauchen CO<sub>2</sub>, aber eben nicht zu viel davon, weil es sonst die Atmosphäre zerstört!“, erklärte Sarah, die schon bei Akademien in Neumarkt, Erlangen und Landshut Vorträge gehalten hat. Das Projekt „Plant for the Planet“ lasse sich nicht in einem Satz erklären: „Viele reduzieren es nur auf's Bäumepflanzen, aber es geht um viel mehr. Wir Kinder sind nicht so naiv, zu denken, wir könnten damit die Welt retten. Nicht allein damit. Aber wir können sie verbessern, wir machen einen Anfang. Setzen Zeichen.“

Damit das Weltklima nicht um mehr als zwei Grad heißer wird, dürfen die Menschen bis 2050 allenfalls 600 Milliarden Tonnen Kohlendioxid produzieren. „Das wird schwer“, beurteilte Maxima die Lage. Vor allem fand sie es ungerecht, dass die Menschen in jenen Ländern, die am wenigsten CO<sub>2</sub> freisetzen, am meisten unter der Klimaerwärmung zu leiden haben: „Deshalb organisieren wir mit unseren

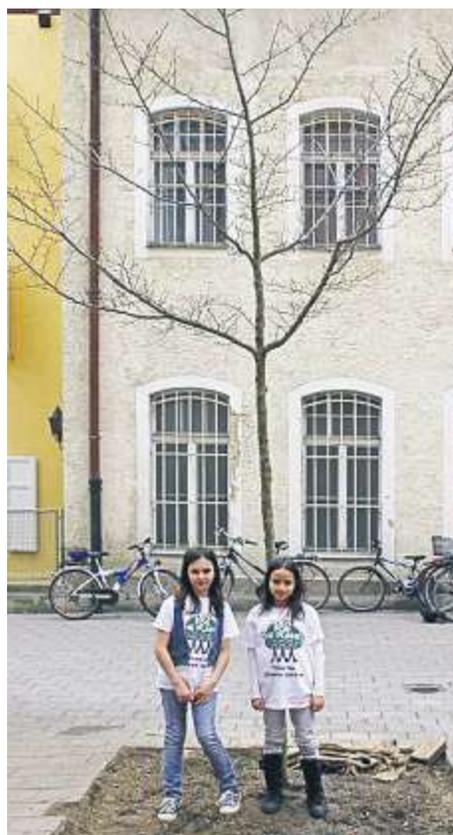
Schulen Pflanzpartys und versuchen, unsere Familien und Freunde und die Öffentlichkeit auf 'Plant for the Planet' aufmerksam zu machen.“

Maxima und Sarah kennen sich auch mit den drastischen Folgen einer Klimaerwärmung aus: „Der Meeresspiegel würde um sieben Meter steigen, wenn das Eis schmilzt. Das bedeutet, dass es zum Beispiel Hamburg nicht mehr geben würde.“ Zudem sei wegen dauerhafter Überflutungen mit Wohnungsnot und Nahrungsknappheit zu rechnen. „Es ist doch schade: Wir alle mögen die Welt, wir hängen an der Welt, unser Überleben hängt von der Welt ab. Und gerade deswegen sollten wir sie nicht kaputtmachen!“, fordert Sarah.

### Vorbild aus Kenia

Das Vorbild der kleinen Umweltaktivistinnen und -aktivisten ist die Kenianerin Wangari Maathai, Friedensnobelpreisträgerin und Umwelt-Engagierte. Sie hat es geschafft, in 30 Jahren 30 Millionen Bäume zu pflanzen. „Leider ist sie schon gestorben“, bedauert Sarah, „aber Felix hatte noch die Gelegenheit, sie zu treffen und mit ihr zu reden“.

Bei der Regensburger Akademie trainier-



→ Die Klimabotschafterinnen Maxima und Sarah  
Foto: Oberleitner



→ Gespannt lauschen die Kinder den Vorträgen der Klimabotschafter

ten die Kinder - neben der Pflanzaktion, dem Vortrag der Klimabotschafter und einem Weltspiel über Verteilungsungerechtigkeit - ihre Rhetorik, um für eine Abendveranstaltung fit zu sein, bei der sie ihren Eltern und Bürgermeister Gerhard Weber ihre Pläne und Visionen vorstellten. „Ich bin begeistert von dem Engagement und der Fachkenntnis der jungen Umweltschützerinnen und Umweltschützer“, lobte denn auch der Bürgermeister.

### „Stop talking. Start planting.“

Die vielen kleinen Weltbürger aus Regensburg und dem weiteren Umland haben sich viel vorgenommen: Sie wollen möglichst viele Vorträge an ihren Schulen halten, um ihre Klassenkameradinnen und -kameraden für den Klimaschutz zu gewinnen. Und sie hoffen darauf, dass die Erwachsenen ihnen auch weiterhin zuhören und sie unterstützen.

## Keine Lust auf Termine



**Herren-Haarschnitt**

€ **9,-**

**FRISEUR  
KLINGER**

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14  
93059 Regensburg  
Telefon 09 41 / 4 54 68

**Die nächste  
Bei-uns-Ausgabe  
erscheint am  
27. Juli 2012**

**STADT  
REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

## Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft für Kinder da zu sein, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld für das Pflegekind
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Amtes u. den leiblichen Eltern
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend u. Familie, Pflegekinderdienst, Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Byell, Telefon 0941/507-3760.



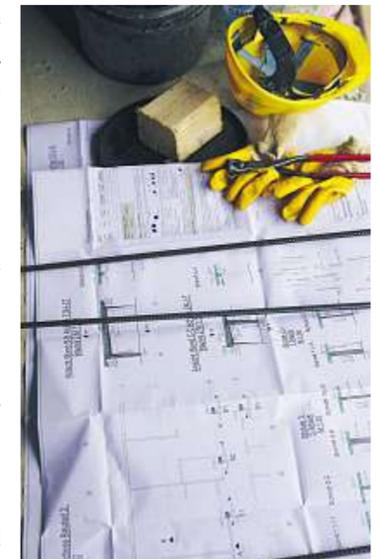
## Das Bürgerheim Kumpfmühl wächst

Jeder, der in diesen Wochen durch Kumpfmühl spaziert, kann sehen, wie es vorangeht mit dem Neubau des Bürgerheims. Längst ist der Rückstand, den die kalten Wochen im Februar verursacht haben, wieder eingeholt. In nur sechs Wochen im März und April wurden das zweite und dritte Obergeschoss des ersten Bauabschnitts hochgezogen. Zurzeit werden die Dachdecken über dem dritten Obergeschoss betoniert. Im Innenbereich werkeln noch die Maurer. Mitte Juli soll bereits Richtfest gefeiert werden.

Ende des Jahres 2014 werden voraussichtlich beide Bauabschnitte und alle Arbeiten an dem 16 Millionen Euro teuren Bauwerk abgeschlossen sein, bis dahin wird allerdings noch einige Zeit ins Land gehen. Dann wird das neue Pflegeheim Platz für 143 Seniorinnen und Senioren bieten. Auch eine Kinderkrippe, die im Haus integriert ist, ist geplant. Damit soll der Aspekt „Jung und Alt unter einem Dach“ gewürdigt werden. Zudem werden spezielle Wohngruppen und Pflegeplätze für Schwerstdemenzranke entstehen.

Unser Fotograf Peter Ferstl hat eine eindrucksvolle Fotoserie von den Bauarbeiten geschossen. Die wollten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Dagmar Obermeier-Kundel





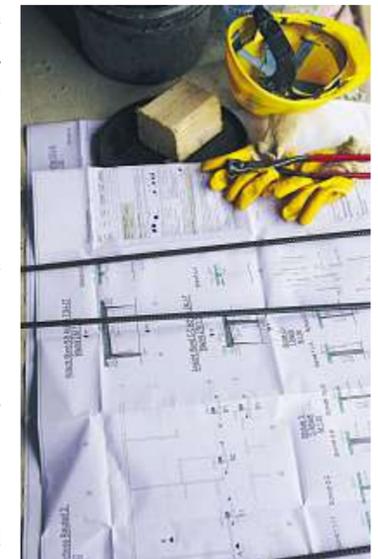
## Das Bürgerheim Kumpfmühl wächst

Jeder, der in diesen Wochen durch Kumpfmühl spaziert, kann sehen, wie es vorangeht mit dem Neubau des Bürgerheims. Längst ist der Rückstand, den die kalten Wochen im Februar verursacht haben, wieder eingeholt. In nur sechs Wochen im März und April wurden das zweite und dritte Obergeschoss des ersten Bauabschnitts hochgezogen. Zurzeit werden die Dachdecken über dem dritten Obergeschoss betoniert. Im Innenbereich werkeln noch die Maurer. Mitte Juli soll bereits Richtfest gefeiert werden.

Ende des Jahres 2014 werden voraussichtlich beide Bauabschnitte und alle Arbeiten an dem 16 Millionen Euro teuren Bauwerk abgeschlossen sein, bis dahin wird allerdings noch einige Zeit ins Land gehen. Dann wird das neue Pflegeheim Platz für 143 Seniorinnen und Senioren bieten. Auch eine Kinderkrippe, die im Haus integriert ist, ist geplant. Damit soll der Aspekt „Jung und Alt unter einem Dach“ gewürdigt werden. Zudem werden spezielle Wohngruppen und Pflegeplätze für Schwerstdemenzranke entstehen.

Unser Fotograf Peter Ferstl hat eine eindrucksvolle Fotoserie von den Bauarbeiten geschossen. Die wollten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Dagmar Obermeier-Kundel





# Radfahren in Regensburg (I): Rechte, Pflichten und Irrtümer

THOMAS WEILER

Steigende Spritpreise, zunehmende Umweltverschmutzung durch Fahrzeugabgase und Staus: Es gibt viele gute Gründe, um aufs Fahrrad umzusteigen. Allerdings kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Radlern und anderen Verkehrsteilnehmern. Zudem herrscht nicht selten Unsicherheit darüber, wo Radler fahren dürfen oder fahren müssen. In einer zweiteiligen Serie klärt Bei Uns über die wichtigsten Regeln auf und gibt Radlern wie auch allen weiteren Verkehrsteilnehmern wertvolle Hinweise.



Radfahren ist weit mehr als nur eine Trimm-Dich-Aktion an schönen Wochenenden.

Radfahren kann gerade in der Stadt das Auto ersetzen und den Geldbeutel wie auch das Klima schonen. Die Fitness fördert das Rad ohnehin. Das Fahrrad hat Zukunft. Allerdings sind im Straßenverkehr einige Vorschriften dringend zu beachten, um unnötigen Ärger und Unfälle mit Autofahrern und Fußgängern zu vermeiden.

## Radwegebenutzungspflicht

Wenn ein Radweg da ist, muss er auch benutzt werden – richtig? Ja und Nein – es kommt auf die Umstände an. Ein Radweg muss nur dann von Radfahrern benutzt werden, wenn er mit einem der blauen Verkehrszeichen (Abbildungen links) beschildert ist. Fehlt dieses Schild, können Radfahrer frei entscheiden, ob sie die Fahrbahn oder den Radweg benutzen. (von oben: Getrennter Geh- und Radweg, Radweg, Kombiniertes Geh- und Radweg)

Warum aber sollte ein Radfahrer auf der Straße fahren, wenn doch ein Radweg da ist? Die Unfallforschung in Deutschland hat sich in den vergangenen 20 Jahren intensiv damit beschäftigt, wo auf Radfahrer die größten Gefahren im Straßenverkehr lauern.

Es zeigte sich, dass Radfahrer immer dann besonders gefährdet sind, wenn andere Fahrzeuge von einer Straße abbiegen oder in eine Straße einbiegen. Radfahrer sind auf Radwegen häufig nicht im Blickfeld des Autofahrers, wenn sie durch Grünflächen in den sogenannten toten Winkel geraten oder durch parkende Fahrzeuge verdeckt werden. So tauchen Radfahrer oftmals für einen abbiegenden Autofahrer unerwartet auf, und dann ist es manchmal schon zu spät. Daher hat der Gesetzgeber bereits in den 1990er-Jahren die Straßenverkehrsordnung in diesem Punkt grundlegend geändert. Radfahrer sollen aus Sicherheitsgründen grundsätzlich auf der Fahrbahn fahren. Nur dann, wenn es die örtlichen Gegebenheiten erfordern, soll der Radverkehr vom übrigen Fahrverkehr getrennt werden.

Daraus lässt sich folgern, dass etwa in Tempo-30-Zonen Radwege nicht gebaut werden sollten. Auch in vielen anderen Straßen, wo die Verkehrsbelastung nicht zu groß ist, soll auf Radwege verzichtet werden. Nur dort, wo zu viele Autos

unterwegs sind, wo der Anteil der Lastwagen oder Busse überdurchschnittlich hoch ist oder schneller als 50 Stundenkilometer gefahren werden darf, muss geprüft werden, ob für den Radverkehr eine eigene Trasse angelegt werden muss. Aber auch dann ist ein klassischer Radweg nicht immer das Mittel der ersten Wahl.

Diese Auffassung und Planungspraxis wurde wiederholt durch Gerichtsurteile bestätigt. Zuletzt hat es dazu ein höchstrichterliches Urteil gegeben. (Nachzulesen ist das Urteil auf der Internet-Seite [www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=3096](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=3096))

### Radler darf wählen: Straße oder Radweg

Was bedeutet dies in der Praxis? Es sind bereits einige Radwege in Regensburg nicht mehr Benutzungspflichtig. Diese befinden sich in der Regel in Wohngebieten mit Tempo-30-Zonen, beispielsweise in der Konrad-Adenauer-Allee, der Theodor-Storm-Straße, der Nibelungenstraße und der Wernerwerkstraße. Die Stadtverwaltung hat kürzlich weitere Radwege aus der Benutzungspflicht genommen, und sie prüft derzeit, welche Radwege noch aus der Benutzungspflicht herauszunehmen sind.

Die Rechtslage ist nun so, dass auch nicht-Benutzungspflichtige Radwege wei-

terhin Radwege sind und somit nicht von Fußgängern oder anderen Verkehrsteilnehmern genutzt werden dürfen. Diese Radwege bleiben weiterhin allein den Radfahrern vorbehalten, solange sie nicht umgebaut werden. Radfahrer können in solchen Straßen wählen, ob sie lieber den Radweg oder die Fahrbahn benutzen. Alle anderen Verkehrsteilnehmer, insbesondere Auto- und Lkw-Fahrer, müssen daher immer damit rechnen, dass Radfahrer weiterhin auch die nicht-Benutzungspflichtigen Wege benutzen.

### Vielleicht etwas verwirrend

Das ist auf den ersten Blick vielleicht etwas verwirrend. Wie sollen sich Autofahrer da nun verhalten? Es kann je nach Situation so sein, dass Radfahrer mal die Fahrbahn nutzen, mal den Radweg. Damit für den Autofahrer auch weiterhin erkennbar ist, wo nicht-Benutzungspflichtige Radwege die Straße kreuzen, ist die Stadtverwaltung gehalten, für diese Wege die gleichen Sicherheitsmaßstäbe anzulegen. Nicht-Benutzungspflichtige Radwege sind keine Radwege zweiter Klasse. Daher muss regelmäßig geprüft werden, ob ausreichende Sichtverhältnisse bestehen, die Oberflächen der Wege in einem ordnungsgemäßen Zustand und die Markierungen noch gut erkennbar sind. Radverkehrsförderung ist also nicht mit dem Bau neuer Radwege gleichzuset-



→ Auch wenn ein Radweg vorhanden ist: Manchmal ist es sicherer, die Straße zu benutzen

zen. Vielmehr kann es im Sinne eines sichereren Radverkehrs richtig und notwendig sein, die Benutzungspflicht von Radwegen aufzuheben.

Zwar kann es durch die umfassendere Aufhebung der Benutzungspflicht dazu kommen, dass Radfahrer in der einen oder anderen Situation das Vorankommen der Autofahrer verzögern, aber es sollten sich immer alle Verkehrsteilnehmer vor Augen halten: Das höchste menschliche Gut ist die Gesundheit. Sie darf nicht gefährdet werden. Daher ist es für den städtischen Verkehrsplaner die wichtigste Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Straßen für alle Verkehrsteilnehmer sicher sind.

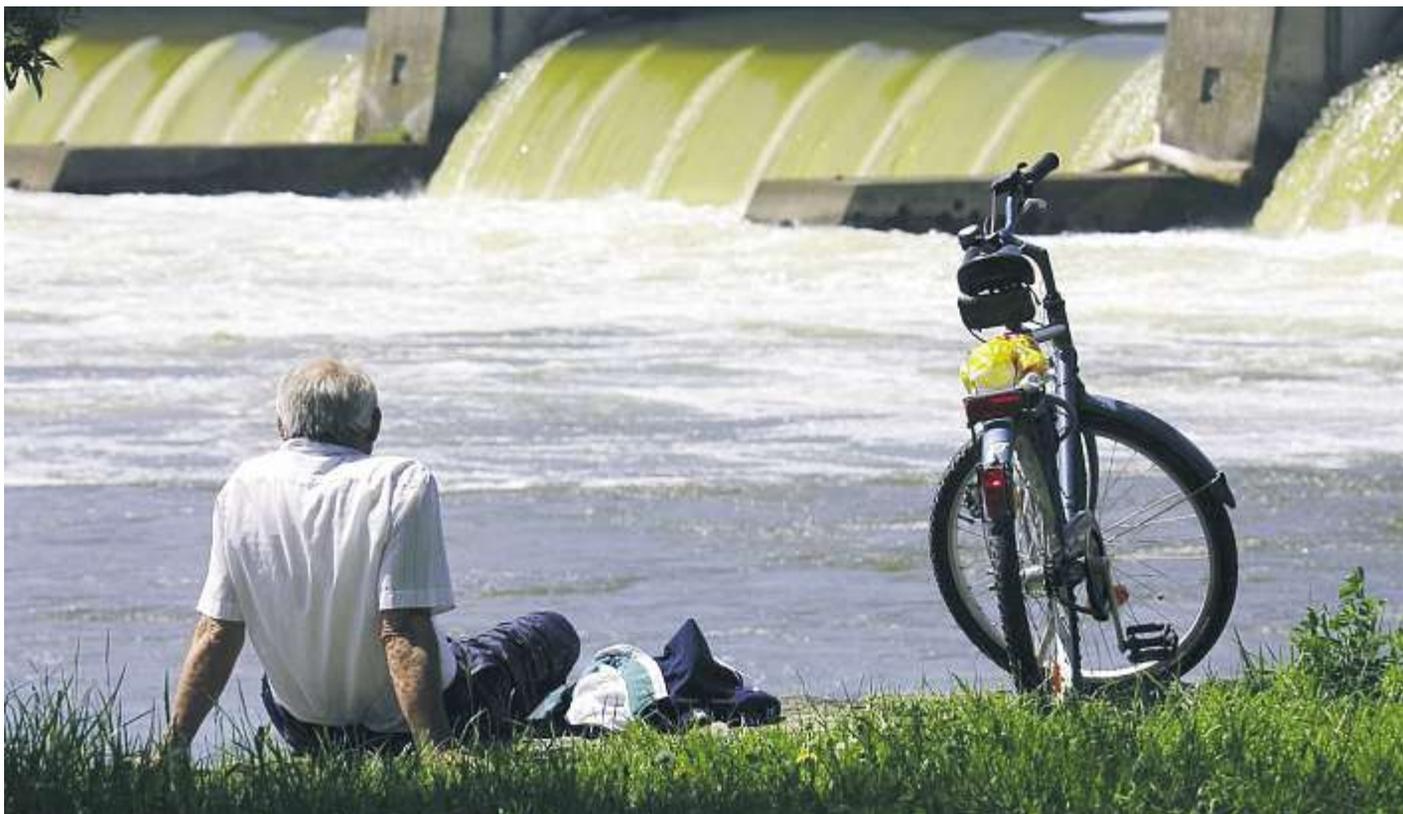
In der zweiten Folge, die im Juli-Heft erscheint, geht es um den feinen Unterschied zwischen Radfahrstreifen und Schutzstreifen und um ein ganz heikles Thema: Den Geisterradler.

## Radfahren und Lebensqualität

Die Schönheit Regensburgs misst sich nicht nur an ihren 1400 historischen Bauten, dem Welterbetitel und der attraktiven Lage an der Donau. Das Empfinden über die Schönheit einer Stadt umfasst auch die Wohn- und Lebensqualität, die in zunehmendem Maße durch den Grad der Verkehrsbelastung bestimmt wird. Besonders in dieser Hinsicht hat Regensburg im Vergleich zu anderen Städten einen entscheidenden Vorteil: Regensburg ist mit seinen gut 152 000 Einwohnern eine sehr kompakte Stadt. Die Wohnungen und Häuser von 95 Prozent aller Einwohner liegen in einem Radius von nur vier Kilometern rund um die Altstadt. Allein im Stadtwesten und Stadttosen, in der

Stadtmitte und im inneren Stadtsüden - also den Stadtteilen, wo es nicht bergauf geht - wohnen rund 100 000 Menschen. Ideale Bedingungen für das Rad als Nahverkehrsmittel. Das Rad macht mobil.

Die Regensburger haben schon zu einem erheblichen Teil das Fahrrad als ebenbürtiges und wichtiges Verkehrsmittel entdeckt. Die jüngste, groß angelegte Haushaltsbefragung 2011 hat gezeigt, dass bereits 19 Prozent aller Wege in der Stadt mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Das ist überdurchschnittlich im Vergleich zu anderen Großstädten.



→ Regensburg bietet ideale Bedingungen für Radfahrer

**ASB** Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustauer Straße 172 d  
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81-03 | Fax: 09 41/79 81-04  
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG  
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG  
LIEGENDBEFÖRDERUNG  
DIALYSEFAHRTEN  
»ESSEN AUF RÄDERN«  
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst: 0941/7981-03  
Menüdienst: 0941/7981-05

**Matratzen**  
TRAUMLAND  
Wasserbetten und Schlafsysteme

**DERMAPUR**  
ausgeschlafen

**Das Liegewunder**

Günzstr. 4  
(an der Frankenstr.),  
93059 Regensburg,  
(09 41) 4 31 98

Auf Wasserbetten  
20% Rabatt

**Wir kennen keine  
bessere Matratze**



## Populäre Irrtümer

Sowohl aus Sicht der Autofahrer als auch aus der Radfahrerperspektive gibt es immer wieder Irrtümer über das, was erlaubt ist und was nicht. Wir haben die wichtigsten zusammengestellt:

### **Irrtum Radweg I:**

**Wenn ein Radweg da ist, muss ich ihn auch benutzen.**

Falsch! Nur Radwege, die mit einem blauen Verkehrszeichen mit dem Radfahrerpiktogramm beschildert sind, müssen benutzt werden. Fehlt das Schild, kann die Fahrbahn benutzt werden.

### **Irrtum Radweg II:**

**Einen beschilderten Radweg müssen Radfahrer immer benutzen.**

Falsch! Generell gilt zwar die Radwegebenutzungspflicht, wenn jedoch die Benutzung des Radwegs unzumutbar erschwert ist, können Radfahrer auf die Fahrbahn ausweichen. Eine Unzumutbarkeit der Benutzung ist beispielsweise dann gegeben, wenn der Radweg mit Glasscherben übersät ist oder Fahrzeuge auf dem Radweg parken.

### **Irrtum Fahrtrichtung:**

**Radfahrer dürfen auf dem Radweg in jeder Fahrtrichtung fahren.**

Falsch! Es darf immer nur der in Fahrtrichtung rechte Radweg befahren werden. Bei benutzungspflichtigen Radwegen kann man sich an der Beschilderung orientieren: Radeln ist nur in der Richtung erlaubt, in der die Schildervorderseite zu sehen ist. Nur wenn es ein Schild ausdrücklich erlaubt, kann ein - in Fahrtrichtung gesehen - linker Radweg benutzt werden.

### **Irrtum Vorfahrt:**

**Beim Geisterradeln hat der Radfahrer keine Vorfahrt.**

Falsch! Obwohl das Geisterradeln nicht erlaubt ist, haben Radfahrer an Einmündungen, Kreuzungen und Grundstückszufahrten trotzdem Vorfahrt gegenüber abbiegenden Fahrzeugen. Autofahrer müssen demnach immer mit Radfahrern aus

der „falschen“ Richtung rechnen. Kommt es zu einem Unfall, haftet der Radfahrer aber für einen Teil des Schadens.

**Irrtum Gehweg:** Wenn keine Radwege vorhanden sind, dürfen Radler auf dem Gehweg fahren.

Falsch! Gehwege dürfen grundsätzlich nur von Kindern befahren werden. Kinder bis zum 8. Lebensjahr müssen auf dem Gehweg radeln, bis zum 10. Lebensjahr dürfen Kinder auf dem Gehweg fahren. Eltern, die ihre Kinder begleiten, dürfen nicht auf dem Gehweg fahren. Nur wenn ein Zusatzzeichen unter dem Gehweg das Radeln zulässt, darf auf dem Gehweg mit angemessener Geschwindigkeit gefahren werden.

**Irrtum Zebrastreifen:** An einem Zebrastreifen haben Radler die gleichen Rechte wie Fußgänger.

Falsch! Radfahrer haben an einem Zebrastreifen nur dann Vorrang vor dem Autoverkehr, wenn sie absteigen und schieben. Fahrende Radfahrer haben keinen Vorrang gegenüber dem fließenden Verkehr.

### **Irrtum Elektrofahrräder:**

**Elektrofahrräder brauchen kein Versicherungskennzeichen.**

Falsch und Richtig! Es wird zwischen so genannten Pedelecs und E-Bikes unterschieden. Bei einem Pedelec unterstützt der Elektromotor das Vorankommen nur dann, wenn der Radler in die Pedale tritt. Es handelt sich also um eine limitierte Tretunterstützung. Für Pedelecs besteht dann keine Versicherungs-, Helm- und Führerscheinplicht, wenn der Motor maximal 250 Watt leistet und über 25 Stundenkilometer keine Unterstützung mehr liefert.

E-Bikes hingegen verfügen über eine nicht-limitierte Tretunterstützung, sie können auch alleine mit Motorkraft bewegt werden. Für E-Bikes sind ein Mofa-Führerschein und eine Versicherung Pflicht. Radwege dürfen nur dann benutzt werden, wenn das Zusatzzeichen „Mofa frei“ montiert ist. Eine Helmpflicht besteht aber auch für E-Bikes nicht.



# Im Garten wird's jetzt bunter!

MARIA OBERLEITNER

Für alle Hobby-Gärtner und -Gärtnerinnen beginnt spätestens jetzt die Sommer-Saison. Gerd-Dieter Vangerow, Fachberater des Gartenamtes, erklärt, was aktuell zu beachten ist, damit es in den heimischen Gärten noch bunter zugehen kann.

**E**ndlich kann auch im Garten der Sommer wirklich kommen! Die Eisheiligen sind überstanden - jetzt kann man beruhigt die empfindlicheren Kübelpflanzen in den Garten stellen und frostempfindliche Pflanzen ins Freie setzen.

## Gemüsegarten

An das Gemüse, fertig, los! Im Mai kann bereits vorgezogenes Gemüse wie Kohl, Zucchini, Tomaten, Gurken, Bohnen, Kürbisse und verschiedene Salate ausgepflanzt werden. Empfindlichere Gemüse-

sorten können direkt ausgesät werden. Bei Trockenheit das Gießen allerdings nicht vergessen!

Tipp: Um Gesätes nicht versehentlich beim Entfernen von Unkraut mit auszurupfen, sollten die Saatreihen gut sichtbar markiert werden. Dabei auch das Datum der Aussaat und die ungefähre Keimdauer vermerken, um nicht die Übersicht zu verlieren.

## Obstgarten

Beeren-Fans aufgepasst: Unter den Sträuchern bedeckt man die Erde am besten

mit Mulch, da dieser das Austrocknen des Bodens verzögert. „Außerdem erschwert Mulch das Auflaufen, Keimen und Wurzeln von unerwünschten Wildkräutern“, sagt Vangerow. „Eine Schicht vorher getrockneter Rasenschnitt wirkt oft Wunder. Diese verhindert nämlich zusätzlich, dass der Boden nach starkem Regen verschlammmt.“

Erdbeerbeete sollten im Mai mit Stroh gemulcht werden. Wenn die Früchte nicht direkt auf dem feuchten Boden liegen, schimmeln sie nicht so schnell und bleiben auch sauber.

„Im Pflanzjahr von Obstbäumen sollten Sie den Großteil des Fruchtansatzes entfernen. Damit kann das Wachstum der jungen Bäume zusätzlich unterstützt werden. Also im ersten Standjahr lieber auf Früchte verzichten“, rät Vangerow. „Außerdem sollten Sie zusätzlich ein Au-

ge auf Schädlingsbefall und Krankheiten werfen. Gegebenenfalls kann mit geeigneten Mitteln Schlimmeres verhindert werden.“

## Ziergarten

Ziersträucher, Stauden oder ein- und zweijährige Pflanzen können noch gesetzt werden, wenn es nicht zu heiß und die Wasserzufuhr gesichert ist. Beim Sommerflor muss auf den richtigen Standort geachtet werden: „Fuchsien und Begonien beispielsweise gedeihen gut im Halbschatten, Geranien oder Petunien jedoch brauchen Sonne“, so Vangerow. Auch zweijährige Pflanzen wie den Fingerhut oder Bart-Nelken können Sie jetzt aussäen und Knollenpflanzen wie Dahlien, Lilien oder Gladiolen müssen spätestens jetzt eingepflanzt werden.

## Terrassen- und Balkonbepflanzung

Auch wer keinen großen Garten hat, muss auf das herrliche Grün nicht verzichten! „Nach wie vor zählen Begonien, Fuchsien, Geranien und Petunien zu den Favoriten im Balkonkasten“, so Gerd-Dieter Vangerow. Viele neue Arten und Sorten bereichern aber zwischenzeitlich das Angebot und sorgen damit für Abwechslung. Sommerliches Flair verbreiten Gewächse wie Margeriten, Ziersalbei und Männertreu. „Beliebt sind kleine Zier-



→ Wöchentliches Rasenmähen ist jetzt ideal

bäumchen sowie mit Naschobst oder mit Kräutern bepflanzte Kübel.“ Zur Gemüseaufzucht benötigt man ebenfalls keinen großen Garten: „Tomaten beispielsweise fühlen sich auch in Balkonkästen sehr wohl und gedeihen bei entsprechender Pflege prächtig“, sagt Vangerow.

Zur Begrünung der Hauswand empfiehlt der Experte Kletterpflanzen: „Vor dem Einpflanzen sollte man sich aber darüber informieren, welche Pflanze für den vorgesehenen Platz am besten geeignet ist. Die Fassade muss natürlich frei von Schäden an Putz und Mauer sein.“

## Rasen

Gras fängt an zu sprießen, sobald der Boden sich erwärmt hat. Wenn's dann schön grün bleiben soll, muss ausreichend bewässert und gelegentlich gedüngt werden. „Wöchentliches Mähen wäre ideal. Die empfehlenswerte Schnitthöhe für Rasen liegt bei ungefähr vier Zentimetern“, so der Fachmann.

## Bodenpflege

In den warmen Jahreszeiten hat Bodenpflege hohe Priorität. Wo der Boden nicht durch Mulch oder Pflanzenbewuchs be-



→ Im städtischen Gartenamt am Weinweg arbeiten die Fachleute mit den grünen Daumen

## Wettbewerbe

Das Gartenamt betreut in diesem Jahr wieder den beliebten Blumenschmuckwettbewerb. Unter dem Motto „Blühendes Regensburg“ können sich Bürgerinnen und Bürger noch bis zum 25. Juni 2012 bewerben. Bewertet wird Blumenschmuck an Fenstern, auf dem Balkon oder im Vorgarten, an dem sich auch die Öffentlichkeit erfreuen kann. Die Gewinner werden schließlich am 8. Oktober im Historischen Reichssaal prämiert.

In einem Sonderwettbewerb wird auch nach besonders gelungenen Beispielen für „Begrünte Innenhöfe“ gesucht. Anmeldebögen gibt es in den Bürgerbüros, der Touristinfo, zahlreichen Blumengeschäften und Gartenmärkten.

deckt ist, sollte er regelmäßig gelockert werden. Damit wird die Verdunstung eingeschränkt und Unkraut verliert die Lust, sich im Garten breitzumachen. „Achten Sie aber darauf, dass nur die obersten Erdschichten aufgerissen werden, das bedeutet zwei, drei Zentimeter, sonst beschädigt man die Feinwurzeln der Anpflanzung“, erklärt Vangerow.

## Richtig bewässern

Auch Gießen will gelernt sein. Vangerow verrät, dass dafür die Morgenstunden am günstigsten sind. In der Mittagssonne verdunstet das Wasser viel zu schnell - außerdem können an den Pflanzen durch die Brennglaswirkung der Wassertropfen Schäden entstehen. Abendliches Bewässern hat zwar den Vorteil, dass die Pflanzen das Wasser gut nutzen können, lockt aber dann auch verstärkt Schnecken und Pilze an. Nur die Blätter mit Wasser zu benetzen genügt nicht, die Feuchtigkeit begünstigt dann wiederum das Unwesen von Schnecken und Pilzen. Das Wasser gehört in erster Linie zu den Wurzeln der Pflanzen.

## Gartenteich und Komposthaufen

Spätestens jetzt sollte der Gartenteich gereinigt sein. Beschädigte oder abgestorbene Pflanzenteile entfernt man am besten. Im Teich herrscht jetzt auch die richtige Temperatur, um zum Beispiel neue Seerosen zu pflanzen.

Mit dem fortgeschrittenen Frühjahr arbeiten auch die Mikroorganismen im Komposthaufen wieder eifriger: „Wer den Verrottungsprozess noch beschleunigen möchte, sollte den Kompost jetzt umsetzen“, so Vangerow. Durch die verstärkte Zufuhr von Sauerstoff kann der Kompost dann schneller reifen und man kann das Material eventuell noch im selben Jahr verwenden.

## Schnecken

Wer Schnecken mit natürlichen Mitteln bekämpfen möchte, der sollte die ungeliebten Gartenbesucher vor allem in den Morgen- und Abendstunden regelmäßig absammeln. „Viele Gärtner schwören auf so genannte Schneckenäune, die vor allem um die Saat gestellt werden. Bei schlimmerem Befall ist aber auch der



→ Auch heuer findet wieder der beliebte Blumenschmuckwettbewerb statt

Foto: Schweiger

Griff zum Schneckenkorn erlaubt“, stellt Vangerow fest.

## „Schafskälte“

Um „Johanni“, den 24. Juni, muss man erneut mit einem möglichen Kälteeinbruch rechnen. Bei der so genannten „Schafskälte“ können die Außentemperaturen bis auf unter fünf Grad sinken. Traditionell wird in diesen Tagen die Rhabarber- und

Spargelernte eingestellt. Ziergehölze wie Buchs oder Ginster können im Juni noch geschnitten werden. Gehölze sollten ab Mitte Juni nicht mehr gedüngt werden: „Es würde sonst zu lange dauern, bis der Dünger verwertet wird. Das Holz kann dann nicht mehr ganz ausreifen und mögliche Frostschäden sind im nächsten Frühjahr vorprogrammiert“, so Vangerow.

## Zur Person: Gerd-Dieter Vangerow



Gerd-Dieter Vangerow ist Mitarbeiter im Stadtgartenamt. Dort ist er im Wesentlichen zuständig für das Kleingartenwesen und die Gartenfachberatung im Bereich der Stadt Regensburg. Nach seinen Lieblingspflanzen befragt, nennt er unter anderem Fuchsien, Birken und Quitten. „Mein absoluter Favorit aber ist die Felsenbirne, ein Großstrauch, der bis zu acht Meter hoch werden kann. Er blüht nicht nur wunderschön, sondern hat auch sehr schmackhafte Früchte und bringt ab Oktober noch eine spektakuläre Herbstfärbung in den Garten.“

# ReNeNa – Regensburgs Nette Nachbarn

**D**as Netzwerk „Regensburgs Nette Nachbarn“ (ReNeNa) hat es sich zum Ziel gesetzt, mitzuhelfen, dass Senioren möglichst lange selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben können. Knotenpunkte dieses Netzwerkes sind die Stadteilkümmerner. Sie wollen wir in den nächsten Ausgaben vorstellen.

## Vom Beruf zum Ehrenamt

Zweieinhalb Jahre war die gelernte Einzelhandelskauffrau Karin Eckert arbeitslos, als sie eher zufällig eine Stelle bei der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) angeboten bekam, und zwar in der Lernwerkstatt im Gewerbepark, wo sie mit lernbehinderten Jugendlichen in Kontakt kam. „Das war für mich ein ganz neues Erlebnis und ein ganz großes Glück“, erzählt sie. Von dem Zeitpunkt an war aus dem Leben der gebürtigen Österreicherin soziales Engagement nicht mehr wegzu-denken.

Neuneinhalb Jahre arbeitete sie mit den Jugendlichen, dann wechselte sie die Generation und den Sozialen Träger. Seit

über einem Jahr ist Karin Eckert für die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Stadteilkümmernerin bei ReNeNa für das Quartier um die Humboldtstraße und hilft mit, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung bleiben können. Auch da hatte sie schon schöne Erlebnisse.

„Über einen Fall bin ich sehr glücklich“, erzählt sie. „Vor ein paar Wochen habe ich es gemeinsam mit einem Betreuer geschafft, eine alte Frau davon zu überzeugen, dass sie Hilfe braucht. Andernfalls wäre sie zwei Wochen später in ein Altersheim gebracht worden.“ Solche Erfolgserlebnisse sind es, die für Karin Eckert das ehrenamtliche Engagement so erstrebenswert machen. „Und es freut einen natürlich, wenn man von seinen Klienten hört, dass man gebraucht wird. Das wärmt mir immer wieder das Herz.“

## Der engagierte „Macher“

„Einen braucht’s immer, der anschiebt“, ist die Devise von Karl Frimberger. „Es gibt so viele Leute, die helfen wollen, aber jemanden brauchen, der ihnen zeigt wie und wo“, ist der ehemalige Inspektionsleiter bei der Bundespolizei überzeugt. Und da ist er als

Stadteilkümmerner für die Pfarrei St. Wolfgang bei ReNeNa natürlich genau an der richtigen Stelle. Hier kann er Helfer und Hilfsbedürftige zusammenbringen.

ReNeNa ist aber bei weitem nicht die einzige Stelle, wo sich Frimberger ehrenamtlich engagiert. Er ist außerdem zweiter Vorsitzender im Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte und dazu noch zweiter Vorsitzender bei der katholischen Erwachsenenbildung. Fast überflüssig zu sagen, dass er auch im Pfarrgemeinderat dabei ist - seit über 20 Jahren - und hier auch an vorderster Front. Zwei Wahlperioden war er Vorsitzender.

Warum dieses starke soziale Engagement? „Zum einen war ich schon immer jemand, der die Gesellschaft mitgestalten will“, sagt Frimberger, und als ich mit 60 Jahren in den Ruhestand ging, fühlte ich mich noch zu jung, um damit aufzuhören. Zum anderen will ich der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Er habe im Leben viel Glück gehabt, erzählt er. Einen guten Beruf, gesunde Kinder und eine glückliche Ehe. „Da spüre ich einfach eine Verpflichtung, mich zu engagieren.“



→ Stadteilkümmernerin Karin Eckert

## Sprechstunden

### Karl Frimberger, Stadteilkümmerner für Kumpfmühl:

Sprechstunde am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr im Pfarrheim St. Wolfgang;  
Telefon: 0170/2 93 26 60.

### Karin Eckert, Stadteilkümmernerin für das Quartier Humboldtstraße:

Sprechstunde am Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Familienzentrum, Humboldtstr. 34, Telefon: 0151/22 15 59 49.



→ Stadteilkümmerner Karl Frimberger



# „Kinder wollen Antworten auf ihre Fragen selbst finden“

Als erste Einrichtung in der Oberpfalz darf die Städtische Kindertagesstätte Burgweinting seit April das Prädikat „Reggio-inspiriert“ tragen. Was diese Auszeichnung bedeutet, sowohl für die Kinder als auch für Erzieherinnen und Erzieher, erklärt KiTa-Leiterin Martina Scheuchl im Gespräch mit „Bei uns“.

**Frau Scheuchl, herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung als „Reggio-inspirierte“ Einrichtung! Was verbirgt sich denn hinter diesem Begriff?**

Die Reggio-Pädagogik versteht Kinder als eifrige Forscher. Wir, die Pädagoginnen und Pädagogen, greifen diesen Forscherimpuls auf, geben Hilfestellungen, stellen Fragen und unterstützen die Kinder dabei, Lösungen selbst zu finden. Verschiedene Funktionsräume übernehmen dabei

die Aufgabe eines zusätzlichen Erziehers. Das heißt, die Räumlichkeiten sollen die Kinder ermutigen, forschend und kreativ tätig zu werden.

**Heißt das, dass Sie Ihre KiTa für die Reggio-Ausrichtung komplett umgestalten mussten?**

Nein, das nicht. Vielmehr ist unsere Reggio-Zertifizierung das Ergebnis eines sehr langen Entwicklungsprozesses, mit dem wir bereits vor mehr als sechs Jahren begonnen haben. Damals haben wir unse-

## Reggio-Pädagogik

Die Reggio-Pädagogik verdankt ihren Namen der Stadt Reggio Emilia in Italien, wo sie ihren Ursprung hat. Sie stellt konsequent das Kind mit seinen Ideen, Interessen, Talenten und seiner Neugier in den Mittelpunkt.

Die Reggio-Pädagogik ist kreativ und experimentell und entwickelt sich aus dem Wechselspiel zwischen Erzieher bzw. Erzieherin und Kind. Dabei ist sie angewiesen auf Austausch, Kommunikation und Reflexion, getreu dem Motto: Kinder wollen keine fertigen Antworten - sie wollen die Antworten auf ihre Fragen selbst finden.

## Leitsatz

„Es ist unsere Aufgabe, das Kind zur Hauptperson seiner persönlichen Entwicklung werden zu lassen, zu einem Kind, das kreativ sein und selbständig zu Wissen und Erkenntnissen gelangen kann, das folglich aktiv an seiner Persönlichkeitsentwicklung teilhat!“

(Leitsatz der Reggio-Pädagogik)

ren sogenannten „Werkstattbetrieb“ entwickelt, bei dem die Kinder an gruppenübergreifenden Aktivitäten und Projekten teilnehmen. Nachdem das drei Jahre lang sehr erfolgreich lief, haben wir unsere Gruppenräume konsequent zu sogenannten Funktionsräumen umgestaltet. Das bedeutet, jedes Zimmer ist einer gewissen Funktion zugeteilt. Damit waren wir - unbewusst, aber instinktiv - bereits auf der Spur der Reggio-Pädagogik.

**Was können wir uns unter „Funktionsräumen“ vorstellen?**

Funktionsräume sind vergleichbar mit Werkstätten. Bei uns in Burgweinting stehen den Kindern beispielsweise eine Bauwerkstatt, eine Musikwerkstatt, eine Kreativwerkstatt, eine Bewegungs- oder Theaterwerkstatt sowie ein Forscherraum und eine Kinderbücherei zur Verfügung. Aktuelle Projekte dokumentieren wir an sogenannten „sprechenden Wänden“, wo die Kinder auch ihre Ergebnisse präsentieren können.



→ Bürgermeister Gerhard Weber freut sich mit Vertretern der Stadt, Erzieherinnen und Kindern sowie Professor Tassilo Knauf über die erfolgreiche Reggio-Zertifizierung  
Foto: Wanninger

**Das macht die Kinder sicherlich sehr stolz...**

Ja, dass ihre Arbeit so wertgeschätzt wird, ermutigt die Kinder, ihren eigenen Entwicklungsweg zu gehen.

**Und wann wussten Sie, dass es für Ihre Arbeitsweise auch einen Namen gibt?**

Da wir unsere pädagogische Arbeit immer wieder neu an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern orientieren wollen, haben wir in Reggio-orientierten Einrichtungen hospitiert und an Fortbildungen zur Reggio-Pädagogik teilgenommen, die von der UNESCO 1991 als bester Ansatz für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen

gen ausgezeichnet wurde. Dabei haben wir festgestellt, dass wir diesem Ideal mit unserem bisherigen Konzept schon sehr nahe kommen.

**Seit wann haben Sie die Zertifizierung der Ki-Ta Burgweinting vorangetrieben?**

Wir haben uns in den zurückliegenden zwei Jahren sehr intensiv damit befasst. Und Professor Tassilo Knauf, Vorstand des Vereins Dialog Reggio - Deutschland, hat uns auf diesem Weg begleitet - bis zur erfolgreichen Zertifizierung.

(Interview: Emerenz Magerl)



→ An „sprechenden Wänden“ zeigen die Kinder, was sie geschafft haben



→ Die Kreativwerkstatt fördert die Freude der Kinder an Farben und Formen  
Fotos: Scheuchl



→ Oberbürgermeister Hans Schaidinger legte im Stadtpark selbst mit Hand an  
Foto: altrofoto



→ Der Schnurbaum symbolisiert die Freundschaft zwischen Regensburg und Brixen  
Foto: Graef



### Pilsener Freundschaftsbaum wächst im Stadtpark

Rund 110 Senioren aus Pilsen und Umgebung pflanzten am 28. April im Stadtpark, in der Nähe des Kunstforums Ostdeutsche Galerie, im Beisein von Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Bürgermeister Joachim Wolbergs und dem Seniorenbeirat der Stadt Regensburg eine Stieleiche als Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Städten. Die Besucherinnen und Besucher der Freundschaftsbaum-Aktion erwartete ein musikalisches Rahmenprogramm, das von einer 18 Mann starken Pilsener Musikgruppe, dem Fanfarenzug der Regensburger Siedlervereinigung und dem Trachtenverein Regensburg Stamm gestaltet wurde.

Bereits im vergangenen Jahr hatten Regensburger Seniorinnen und Senioren in



→ Die Pilsener Musikgruppe umrahmte die Baumpflanzaktion musikalisch  
Foto: altrofoto

Pilsen eine Kaiserlinde als Zeichen ihrer Freundschaft gepflanzt.

Als weiteres Gastgeschenk überbrachte die Delegation aus Pilsen im Stadtpark Pilsener Freibier. Ein anschließendes gemütliches Beisammensein im Fürstlichen Brauhaus rundete den Tag ab. (do)

### Baumpflanzaktion besiegelt Freundschaft zwischen Musikschulen

Zum 50-jährigen Geburtstag der Musikschule in der Partnerstadt Brixen hat eine

Delegation aus Regensburg einen Freundschaftsbaum gepflanzt.

Gartenamtsleiter Ernst Stösser, Wolfgang Graef-Fograscher, Leiter der Sing- und Musikschule, Hanni Fischer vom Freundeskreis der Musikschule, sowie das Ensemble „La seconda volta“ unter der Leitung von Stefan Frank brachten den zwölf Jahre alten - in der Stadtgärtnerei Regensburg gezogenen Schnurbaum - persönlich nach Brixen und überbrachten die Grüße von Oberbürgermeister Hans Schaidinger an Bürgermeister Albert Pürgstaller, der an der Baumpflanzaktion ebenso teilnahm wie eine große Zahl von Brixener Stadträten, Musikschullehrkräften und Brixener Bürgern.

Der Baum solle - so Graef - sowohl die Geduld symbolisieren, die für eine wachsende Freundschaft benötigt wird, als auch die Zeitspanne, die notwendig ist, um große musikalische Leistungen zu erbringen.

Das Festkonzert im Forum Brixen, bei dem „La seconda volta“ gemeinsam mit der Musikschule Brixen einen umjubelten Auftritt hatte, legte Zeugnis darüber ab, dass sowohl die Leistungen der beiden Musikschulen, als auch die gewachsenen Freundschaften sich sehen und hören lassen können. (wg)

## Lord Provost Peter Stephen in Aberdeen verabschiedet

Im Mai 2012 hat Lord Provost von Aberdeen, Peter Stephen, nach fünf Jahren sein Amt niedergelegt. Um sich auch von seinen internationalen Partnern und Freunden zu verabschieden, hatte der schottische Amtskollege von Oberbürgermeister Hans Schaidinger am 22. März 2012 jeweils eine Delegation aus der französischen Partnerstadt Clermont-Ferrand und der deutschen Partnerstadt Regensburg eingeladen.

Zu diesem Anlass hatte Amye Robinson vom Aberdeen City Council ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt, das den Freunden aus Clermont-Ferrand (Alain Bardot und Gérard Quenot) sowie OB Schaidinger und dem Fotografen Martin Rosner aus Regensburg einen beeindruckenden Einblick in Wirtschaft und Kultur der Metropole an der schottischen Ostküste verschaffte. Es begann mit einer Tour durch den Hafen von Aberdeen mit seinen imposanten Versorgungsschiffen für die Ölplattformen in der Nordsee und endete mit einer Führung durch die neu gebaute Universi-



→ Auch der OB war mit einer Delegation zur Verabschiedung von Provost Peter Stephen gereist.

Foto: Stadt Aberdeen

tätsbibliothek mit ihren über 500 Jahre alten bibliophilen Schätzen.

Gesellschaftlicher Höhepunkt war ein „Civic Lunch“ im altherwürdigen „Townhouse“ von Aberdeen. Hier hatten die Gäste aus Frankreich und Deutschland die Möglichkeit, sich ganz offiziell von Lord Provost Peter Stephen zu verabschieden. Schaidinger bedankte sich in seiner kurzen Tischrede vor allem für die exzellente Partnerschaft zwischen Aberdeen und Regensburg, die

seit vielen Jahrzehnten auf allen Ebenen gelebt werde.

Den gelungenen Abschluss eines außergewöhnlichen Tages in Aberdeen stellte ein Besuch in der Aberdeen Art Gallery dar. Unter fachkundiger Leitung von Deirdre Grant und John Edwards durften die Gäste eine Privat-Führung durch die aktuelle und vielbeachtete Ausstellung „From Van Gogh to Vettriano“ genießen. (mr)

# RVV

So fahr ich gut.  
Regensburger  
Verkehrsverbund

Ihr RVV-Busfahrer Kurt. Der kriegt immer die Kurve!

## Entspannte Biergartenzeit!

Schön, so ein lauer Biergartenabend. Noch schöner, wenn man nicht selber fahren muss. Am schönsten, wenn Sie der RVV bequem zum Biergarten hin und sicher wieder nach Hause bringt. Entspannen Sie von Anfang an und genießen Sie die Zeit in Ihrem Lieblingsbiergarten.

Unser Tipp: Monatsticket statt Einzelkarten. So können Sie Geld sparen für Ihren nächsten Biergartenbesuch!

RVV-Kundenzentrum:  
Hemauerstraße 1, 93047 Regensburg  
Tel. 09 41 / 601-28 88  
Fax 09 41 / 601-28 75  
Internet: [www.rvv.de](http://www.rvv.de)

Busfahrer-Kurt-Spots: auf TVA,  
im Radio und im Internet



**OHNE ESKA GEHT GAR NIX.**  
→ WIR HABEN IHREN REIFEN



Bayerns großer Reifenspezialist **ESKA**  
hat ständig **150.000 Reifen + 15.000 Felgen**  
parat! Und damit ganz bestimmt auch die,  
die Ihr Fahrzeug braucht!

**Neu**  
**ventus**  
**S1 evo<sup>2</sup>**

**ESKA**  
**REIFENDIENST**

**7 X IN BAYERN!**

93059 Regensburg, Donaustauer Straße 86  
gegenüber dem Donaeinkaufszentrum,  
Tel. 0941/4097-101\*, [regensburg@eska-reifendienst.de](mailto:regensburg@eska-reifendienst.de)



**Hankook**  
driving emotion

## Liebe Leserinnen und Leser,

**W**ie schon in den vorherigen Ausgaben beschäftigen wir uns in der Rätselecke auch diesmal mit den Partnerstädten Regensburgs, die praktisch über die ganze Welt verteilt sind. Dennoch ist jede Stadt für sich natürlich einzigartig.

Mit der Stadt, nach der wir Sie in dieser Ausgabe fragen, unterhält Regensburg schon seit dem Mittelalter Kontakte. Davon zeugt sogar ein nach ihr benanntes Anwesen in der Altstadt von Regensburg. Dieses wurde vor 1010 Jahren vom Herzog von Bayern an den Bischof der beschriebenen Stadt verschenkt und diente deren geistlichen Abordnungen bei offiziellen Terminen in Regensburg als Unterkunft. Im Jahr 1969 wurde dann offiziell die Partnerschaftsurkunde mit der Urlaubsstadt signiert, die nicht nur für ihre malerische Umgebung, sondern auch für ihre Kunstsammlungen und die historischen Bauten bekannt ist.

**Erraten Sie, um welche Stadt es sich hier handelt?**

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

**Stadt Regensburg,  
Hauptabteilung Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**



**Altes Rathaus  
Postfach 11 06 43  
93019 Regensburg  
oder senden Sie eine E-Mail an:  
pressestelle@regensburg.de**

Einsendeschluss ist der 12. Juni 2012. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir ein Überraschungsgeschenk, das die gesuchte Partnerstadt zur Verfügung gestellt hat. In den kommenden „Bei uns“-Ausgaben werden wir Sie nach weiteren Partnerstädten fragen. Alle Einsendungen, die uns erreichen, neh-

men an einer großen Schlussziehung teil. Dort winkt dem glücklichen Gewinner beziehungsweise der Gewinnerin ein Wochenende für zwei Personen in einer der Regensburger Partnerstädte.

In unserer letzten Ausgabe haben wir nach der Stadt Aberdeen in Schottland gefragt, unserer ältesten Partnerstadt, mit der Regensburg seit 57 Jahren verbunden ist.

Die Gewinnerin des Preisrätsels heißt Beate Kornbichler. Sie wurde mit einem Überraschungspaket aus Aberdeen belohnt.

  
**STADT  
REGENSBURG**

## Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsmöglichkeiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
  - Feuerbestattungen
  - Überführungen
  - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

**Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47**

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

**Tel. 5 07-23 41 und  
5 07-23 48**

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3

# UNI centro<sup>2</sup>

Studentenwohnen an der Altstadt

**Begehrte Studenten-Appartements in Bestlage Regensburgs.  
Nutzen Sie Ihre Chance!**



**Gefragte Appartements  
direkt an der Altstadt**

**Sichern Sie sich Ihren Teil des Erfolgskonzeptes**

An der beliebten Altstadt, nahe dem Fürstlichen Schlosspark, entstehen neue Appartements. Studentenzahlen & Mietnachfrage steigen stetig: die intelligente, inflationsgeschützte TOP-Investition!

Überzeugen Sie sich von bester Bauqualität in unserem bereits fertiggestellten Referenzobjekt „UNISONO“. Wir laden Sie herzlich in dieses Objekt am Galgenberg in Regensburg ein. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

z. B.: App., 24,72 m<sup>2</sup> Wfl., inkl. Küche, EUR 89.000,- | Mietertrag monatl.: ca. EUR 350,- | Dies entspricht einer Rendite von ca. 4,7 %



Appartements von ca. 20 bis 29 m<sup>2</sup>  
mit Balkon oder Terrasse, inkl. Küche

1a-Qualität eines Marktführers  
auf zentralem City-Grundstück

Das TOP-Investment für Anleger & Eigennutzer,  
inkl. bewährten Vermietungsservice!

 **LAMBERT**  
WOHNBAU GMBH

[www.unicentro.de](http://www.unicentro.de)

Rufen Sie uns an  
**Tel.: 0941 / 942 65-55**